

Pressemitteilung

Industriepolitik heißt Sicherung und Ausbau von Wertschöpfungsketten / Frenzel: Investitionskonzept fehlt

Berlin, 5. Februar 2019 – Für das Wirtschaftsforum der SPD ist der Entwurf einer „Nationalen Industriestrategie 2030“ durch Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier ein längst überfälliger Schritt. „Wir warten bereits seit vielen Monaten auf seine Industriestrategie“, sagt Präsident Dr. Michael Frenzel. „Als Wirtschaftsverband begrüßen wir, dass wir jetzt endlich eine Diskussionsgrundlage haben.“ Einer strategisch ausgerichteten Industriepolitik komme immer größere Bedeutung zu, um Wachstum und Wohlstand in Deutschland und Europa zu sichern. „Dabei geht es um die Sicherung und den Ausbau ganzer industrieller Wertschöpfungsketten“, erklärt Frenzel.

Investitionen in industrielle Schlüsselbereiche

Der Entwurf zählt unter anderem neun Industriebranchen auf, die für die wirtschaftliche Führungsposition Deutschlands entscheidend seien. „Doch was folgt aus der Definition industrieller Schlüsselbereiche? Mit welchen Maßnahmen soll die Wettbewerbsfähigkeit der Branchen gestärkt werden?“, fragt Frenzel. „Für uns steht fest: Wir brauchen ein umfassendes und detailliertes Investitionskonzept. Wir fordern Investitionen in die digitale Infrastruktur und neue Technologien, in Forschung und Entwicklung, in Innovationsfähigkeit und die Märkte von morgen. Gerade die Batteriezellen- und Energiespeichertechnologien bilden einen Zukunftsmarkt, von dem unsere Automobilindustrie und der Erfolg der Energiewende abhängen.“

Deutschland auf Augenhöhe mit China und den USA

Darüber hinaus gehe es um Konkurrenzfähigkeit bei Schlüsseltechnologien wie der Künstlichen Intelligenz (KI). „Auf diesem Innovationsfeld müssen wir auf Augenhöhe mit China und den USA agieren. Aber dafür sind Investitionsmittel in Milliardenhöhe erforderlich“, betont Frenzel. „Wenn Altmaier von wettbewerbsfähigen Strukturen für die Digitalisierung spricht, fragen wir: Warum gibt es die nicht längst? Er selbst war als Kanzleramtschef lange zuständig für diesen Bereich.“ Deutschland müsse sich bei der technologischen Entwicklung und der Netzwerkinfrastruktur von asiatischen oder US-amerikanischen Anbietern unabhängiger machen.

Weiterentwicklung des Wettbewerbsrechts

WIRTSCHAFTSFORUM DER SPD E.V.
DOROTHEENSTRASSE 35
10117 BERLIN

T +49 30 400 40 660
F +49 30 400 40 666
MAIL@SPD-WIRTSCHAFTSFORUM.DE

SPD-WIRTSCHAFTSFORUM.DE

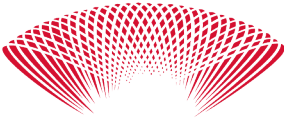
PRÄSIDIUM:
DR. MICHAEL FRENZEL, PRÄSIDENT
HARALD CHRIST, SCHATZMEISTER
DR. INES ZENKE, VIZEPRÄSIDENTIN
ROBERT M. MAIER, VIZEPRÄSIDENT

GESCHÄFTSFÜHRER:
DR. FRANK WILHELMI

REGISTERGERICHT:
AMTSGERICHT CHARLOTTENBURG / VR 33920

UST-IDNR.: DE 298512965
STEUERNUMMER: 27/620/62175
FA FÜR KÖRPERSCHAFTEN BERLIN

WEBERBANK AG BERLIN
IBAN: DE81 1012 0100 1004 0066 66
BIC: WELADED1WBB



Nicht zuletzt müsse die Frage beantwortet werden, wie die Wertschöpfungsketten zwischen den Innovationstreibern – oft kleinen und mittelständischen Betrieben – und der Industrie langfristig gesichert werden können. „Wir müssen die Interessen unserer Unternehmen aktiv verteidigen, den europäischen Binnenmarkt schützen und faire Wettbewerbsbedingungen am Weltmarkt schaffen“, meint Frenzel. „Zusammenschlüsse von europäischen Unternehmen sind dabei unter Umständen notwendig. Der Bundeswirtschaftsminister hat in uns einen Partner, wenn er die Weiterentwicklung des nationalen und europäischen Wettbewerbsrechts anstrebt.“

Weitere Informationen unter: spd-wirtschaftsforum.de

Sie haben Fragen? Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Pressekontakt

Alexander Griefß

Redakteur Presse und Kommunikation

Wirtschaftsforum der SPD e. V.

Dorotheenstraße 35 | 10117 Berlin

presse@spd-wirtschaftsforum.de

Telefon: +49 30 202 198 35

Mobil: +49 151 402000 19